

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 138.

Sonnabend, 17. Juni 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Str. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Vereinsregister seines Bezirkes unter der Nummer 2 die

Vereinigung der Geflügelhändler und Mäher Sachsens zu Riesa

eingetragen.

Riesa, den 17. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 21. Juni 1905, vorm. 9 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier Möbel, Bettstellen mit Matratzen, Betten, 2 Scheibenschalen, 2 Silberne und 1 vergoldeter Leuchter, Portieren, Spiegel u. a. m. und

denselben Tag nachm. 2 Uhr

im Grundstücke Poppyherstr. 29 hier 1 Piano, 2 Pferde, Wagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Hobelbänke, Bretter, Rüstzeug, Verblendsteine, Zementwaren, Gartensäulen, verschiedene ausländische Pflanzen, 4 Epheuwände u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 15. Juni 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Für die hiesige städtische Sparkasse ist eine neue Sparkassenordnung ausgearbeitet worden, die von den städtischen Kollegien angenommen und vom königlichen Ministerium des Innern bestätigt worden ist.

Diese Sparkassenordnung, die an Sparkassenstelle während der Geschäftsstunden eingesehen werden kann, tritt am 1. Juli 1905 in Kraft.

Mit dem Tage des Inkrafttretens der neuen Sparkassenordnung verliert die bisherige Sparkassenordnung ihre Gültigkeit.

Es wird hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 10 Nr. 4 der neuen Sparkassenordnung die Einlagen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab verzinst werden und die Verzinsung mit dem der Rückzahlung vorauszugehenden Tage aufhört, sodas eine tägliche Verzinsung der Einlagen stattfindet. Durch diese Bestimmung ist der bisherige Nachteil für die Einleger, daß sie die Tage der Einzahlungs- und Rückzahlungsmonats nicht verzinst erhielten, in Wegfall gekommen.

Ferner wird für Einlagebücher künftig eine Gebühr nicht mehr erhoben.

Riesa, am 7. Juni 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Dehne.

64.

Im Gasthose zur Königslinde in Riesa sollen Dienstag, den 20. Juni 1905, von vormittags 1/10 Uhr an 1 Kef. Stamm von 34 cm Mittenstärke, 10,40 m lang, 2 rm Kef. Scheite, 366 rm Kef. Knüppel, 669 rm Kef. Keste, 42 rm Kef. Kestflg, 9 rm Kef. Stöcke und 38 Kef. Langhausen I. Kl., aufbereitet im Kahlhölzlage am Lager und Durchforstungs- und Einzelhölzer in den Abt. 5, 44, 52, 53, 54, 55, 64, 65, 66, Zeithainer, Gohliser und Jacobssthaler Anläufe, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

**Königliche Forstverwaltung Königl. Garnisonverwaltung
Truppenübungsplatz Zeithain.**

Gen neuer Ernte wird gekauft. Angebote mit Preisforderung zur Lieferung frei Magazin erbeten. **Königl. Proviantamt.**

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Juni 1905.

Die Vorbereitungen zu dem bekanntlich am Sonntag, den 2. Juli zum besten des Wohltätigkeitsvereins „Stammisch zum Kreuz“ in unserm herrlichen Stadtpark stattfindenden großen Parkfeste, sind in vollem Gange und werden in Anerkennung des guten Zweckes alleseitig aufs regste gefördert. Die nötigen behördlichen Genehmigungen sind allenfalls erteilt und die einzelnen Ausschüsse sind eifrig tätig, den Besuchern Gediegenes und Originelles zu bieten. Das Eintrittsgeld ist auf nur 20 Pfg. festgelegt. Das Festkonzert wird von der Kapelle „unserer 32er“, unter Direktion des Herrn Stabstrompeter Blinther, gespielt werden. Das besondere Interesse der Besucher dürfte ein Diorama (eine eigenartige Schaustellung von Pflanzen und Tieren) sowie ferner ein Literaturnummersium finden, zu welsch letzterem bereits von verschiedenen Privatpersonen hervorragende und wertvolle Gegenstände für den Festtag zur Verfügung gestellt worden sind. Sollten noch weitere Kreise das Unternehmen durch Darlehnung entsprechender Gegenstände, auch alte Münzen sind erwünscht, zu fördern geneigt sein, so wolle man an Herrn Stadtrat Pletschmann kurze Mitteilung gelangen lassen; Sicherheit gegen Verlust wird geboten. Nach einem besonderen Katalog werden die Gegenstände geordnet und unter Angabe des Eigentümers (letztere kann natürlich auf Wunsch auch weglassen) aufgestellt. Des Weiteren wird noch Unterhaltung mannigfacher Art vorhanden sein, worauf zurückkommen wir noch Veranlassung nehmen werden. Hoffentlich findet das mit sehr erheblichen Kosten und Arbeiten verknüpfte Unternehmen auch lebhaftesten Zuspruch und Unterstützung des großen Publikums, und damit auch die ungenügenden, wohlthätigen Zwecke des Stammisch zum Kreuz die erhoffte Förderung.

Die anhaltende Trockenheit, unter der insbesondere unsere Pflanze zu leiden hat, erregt mehr und mehr Besorgnis. Während vielen Gegenden in voriger und Anfang dieser Woche durch ausgiebige Gewitterregen die nötige Feuchtigkeit zugeführt wurde, sind hier nur ganz geringfügige Niederschläge erfolgt. In den scharfen sandigen Fluren jenseits der Elbe droht infolge dessen mehrschichtig Rotreife des Roggens, und das Sommergetreide, Kartoffeln u. Bohnen nicht gedeihen. Es ist recht dringend notwendig, daß recht bald ein durchdringender Regen die lechzenden Fluren erquickt. Auch anderweit ist man mit den Witterungsverhältnissen wenig zufrieden. So schreibt die Dresdner „Landwirtschaftliche Presse“:

„Als wir das letzte Mal vom Wetter geschrieben waren am 20. und 21. Mai ansehnliche Niederschläge über ausgedehnte Distrikte in Mittel-Deutschland gefallen, und man dürfte auf eine reichliche Entwicklung des so lang entbehrten und heiß ersehnten Grünfrüters hoffen. Leider trat aber in der dritten Dekade des Mai ganz unvorbereitet große Hitze unter vorwiegend nordöstlicher Luft-

strömung ein, so daß auch eine schnelle Austrocknung des Bodens folgte. Hatten wir doch im Gebiet vom 28. bis 31. Mai und vom 1. bis 7. Juni schon am Morgen um 8 Uhr bis plus 15 Grad Reaumur und um Mittag stieg das Thermometer bis plus 25 Grad Reaumur; es war ein Wetter, wie solches in den Hundstagen als normal bezeichnet werden kann, aber für die Periode des intensiven Wachstums der meisten Feld- und Gartenfrüchte, vor allem des Obstes, viel zu warm und vor allem zu trocken. Es zeigt sich eben sofort wieder der gänzliche Mangel von Winterfeuchtigkeit wenigstens in der Ebene, wo ja fast gar kein Schnee gefallen ist, im Gebirge, wo im Gegenteile noch bis in den April große Schneemengen fielen, wird auch das Austrocknen des Bodens nicht so rasch erfolgen. Aber im Niederlande wurden bereits wieder Klagen über Trockenheit und Futtermangel laut. Eine Periode von 14 Tagen ohne Regen Ende Mai und Anfang Juni, bei gänzlichem Mangel an Feuchtigkeit im Untergrund, muß notwendig auch Stillstand, ja unter recht ungünstigen Verhältnissen schon Rückschläge in der Entwicklung des Getreides, vor allem in derjenigen sämtlicher Futterpflanzen zur Folge haben, und mit langen Sorgen blüht bereits mancher Landwirt in die Zukunft, denn noch ein so warmer Sommer wäre für zahlreiche Viehbesitzer eine starke Erschütterung nicht nur ihres Viehstandes, sondern ihrer Existenz geworden. Die übermäßige Hitze und Trockenheit vom 20. Mai bis 7. Juni hat nicht bloß das Pflanzenwachstum aufgehalten, sondern auch unzähliges lästiges Ungeziefer ausgebrütet, so sind zum Beispiel die Apfelwürmer vielerorts derart mit Läusen aller Art überzogen, daß eine Vertilgung mit Schmier- und Spritzmitteln völlig ungenügend erscheint. Wenn uns in diesem Kampfe gegen das lästige Ungeziefer nicht der Himmel mit reichen Niederschlägen und kühler Bitterung hilft, geht ein großer Teil der ohnehin schon durch das ungünstige Wetter in der Blütezeit beeinträchtigten Obsternte verloren. Am allerbedürftigsten aber brauchen die Ökonomie oft dünn bestandener Kleefelder und alle die zum Erfolge des fehlenden Mees ausgehenden Futterpflanzen immer wieder ausgiebige Niederschläge. Was uns da in den nächsten 14 Tagen bis Johanni, nicht zuteil werden sollte, ist später kaum mehr zu ersehen, weil dann die Entwicklung der Gräser, Kleearten, der Hülsenfrüchte viel langsamer vor sich geht, es tritt dann die Periode der Blüten- und Fruchtbildung viel intensiver in die Erscheinung und das geht natürlich auf Kosten der Bildung von Stalm- und Wästermasse, die vor allem zum Futter gebraucht werden. Diese Zeiten wurden am Sonnabend vor Pfingsten geschrieben. Leider hat uns das Pfingstfest den erhofften Landregen nicht gebracht; aber vorwiegend heiteres Wetter bei ausströmendem Nordostwind, ein Wetter für Städte und Gastwirte auf dem Lande, aber nicht für das Wachstum auf dem Felde. In acht Tagen ist bereits Johanni, da beginnt die Heurnie, und so ist wieder manche schöne Hoffnung auf eine reiche

Futtermenge verloren gegangen; das Frühjahr war erst zu kalt, dann zu trocken, nur lokale Gewittergüsse fielen, aber der so nötige Landregen blieb aus. Wie wird der Sommer werden? Das Vorherrschende der nordöstlichen Luftströmungen im Frühjahr läßt fast befürchten, daß auch wieder diesen Sommer, wie im Vorjahre, ein Vorbringen der nordöstlichen, mehr trocknen Winde auf Kosten der vom atlantischen Ozean kommenden, feuchten Regengewitter eintreten könnte. Möchten sich unsere Annahmen nicht erfüllen, und der Sommer nachholen, was uns das Frühjahr schuldig geblieben ist.“

Aus Ruffig wird heute berichtet: Auf der Elbe (wie von uns bereits am Mittwoch berichtet, R. Z.) ein Zustand der Bootsleute der Privatschiffergesellschaft aus, der eine ernste Störung des Schiffsverkehrs nach Deutschland herbeiführte. Die verlangte Lohnerhöhung wurde bisher abgelehnt. 900 Schlepper dürften still liegen. (Heute fand in Magdeburg nochmals eine Versammlung statt, über deren Ergebnis Meldung aber noch nicht vorliegt. R. Z.)

Die Staatsbahn-Verwaltung hat mit Rücksicht auf den Beginn der Hauptreisezeit jetzt das Stations- und Fahrpersonal angewiesen, die im Interesse der Reisenden bestehenden Vorschriften streng durchzuführen. Wenn auch den Reisenden bei der Wahl der Plätze möglichste Freiheit zu lassen ist, so ist es doch wie die Staatsbahn-Verwaltung hervorhebt, namentlich bei Zügen, die nicht geschlossen bis zur Endstation durchlaufen, oder in denen neben den für den Reiseverkehr bestimmten Wagen noch durchlaufende Wagen sich befinden, Sache der Schaffner, den Reisenden die Plätze anzuweisen. Weiter beziehen sich die Vorschriften auf das Handgepäck, die Nichtraucher-Abteile u. Die Bahnstationen der Stationen, auf denen Speise und Getränke an die Züge gebracht werden, haben die Verpflichtung, während der wärmeren Jahreszeit an den ihnen von den Stationsvorständen zu bezeichnenden Zügen auch frisches Trinkwasser, ferner Selters- oder anderes Mineralwasser, sowie der Jahreszeit entsprechendes Obst in ausreichender Menge und zu angemessenen Preisen feilzulegen. Gefäße, Gläser, Becher usw. müssen sich in sauberen Zustande befinden; die auf den Bahnsteigen zum Verkauf bereit gestellte kalte Milch soll unter Glas gehalten werden. Auf die Befolgung dieser Vorschriften haben die Stationsvorstände ihr Augenmerk zu richten und die Wirte nötigenfalls auf ihre Verpflichtungen hinzuweisen.

Dem Sächsischen Beschlusverein ist nach einer Bekanntgabe des Vorstandes das von den Eheleuten Heinrich und Marie Zuschke hinterlassene gesamte Vermögen im Betrage von etwa 60 000 Mark testamentarisch überwiesen worden und wird unter dem Namen Zuschke-Stiftung fortgeführt werden. Die jährlichen Zinsen sollen zur Unterstützung sächsischer Lehrerbücher Verwendung finden, wobei zunächst bedürftige Lehrer solcher Land- schullehrer zu berücksichtigen sind, welche Minimalgehälter